

JLU

NEUE WEGE. SEIT 1607.

JUSTUS-LIEBIG-
UNIVERSITÄT
GIESSEN



AKADEMISCHER FESTAKT DER
JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN
AM 29. NOVEMBER 2019

REDE DES PRÄSIDENTEN

PROF. DR. JOYBRATO MUKHERJEE

*Sehr geehrte Mitglieder des Deutschen Bundestags
und des Hessischen Landtags,
verehrte Frau Staatsministerin Dorn,
verehrte Frau Oberbürgermeisterin,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter
befreundeter Hochschulen und Einrichtungen,
verehrte Preisträgerinnen und Preisträger,
verehrte Stifterinnen und Stifter,
meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste,*

im Namen des gesamten Präsidiums der Justus-Liebig-Universität Gießen heiße ich Sie herzlich willkommen zu unserem diesjährigen Akademischen Festakt. An diesem wichtigsten Tag im akademischen Jahreslauf an der JLU ehren wir herausragende Leistungen junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Viele von Ihnen, verehrte Preisträgerinnen und Preisträger, werden zukünftig Führungspositionen in der Wissenschaft und darüber hinaus bekleiden. Ihnen gilt an diesem höchsten Feiertag der JLU unsere besondere Wertschätzung. Ich freue mich sehr darüber, dass Sie, Frau Staatsministerin Dorn, es sich nicht haben nehmen lassen, in diesem Jahr den festlichen Rahmen hier bei uns mitzugestalten. Der Zufall will es im Übrigen, dass am heutigen Tag der 70. Geburtstag meines Amtsvorgängers Stefan Hormuth wäre, der viel zu früh – unmittelbar nach der Amtsübergabe Ende 2009 – im Alter von 60 Jahren verstorben ist. Von dieser Amtsübergabe vor zehn Jahren ist ein Bild überliefert, das Sie – Frau Ministerin Dorn – als frisch gewählte Abgeordnete in der zweiten Reihe zeigt, wie Sie mit uns allen in dieser auch damals vollen Aula Herrn Hormuth nach seiner Abschiedsrede standing ovations bereiten. Vielleicht auch vor diesem Hintergrund eine besondere Fügung für Sie selbst, heute – genau zehn Jahre später, und diesmal als Festrednerin in der ersten Reihe – wieder bei uns zu sein ...

Das Thema Ihres Festvortrags, Frau Ministerin – „Wissenschaft in Zeiten gesellschaftlicher Spannung“ –, ist der Ausgangspunkt für meinen Rückblick auf das vergangene Jahr und den Ausblick auf das kommende Jahr und die 2020er Jahre. Zweifelsohne leben wir in Zeiten gesellschaftlicher Spannung, und es ist unsere Aufgabe an der Universität Gießen, unsere Rolle als größte landesfinanzierte Bildungseinrichtung in der Region und als zweitgrößte Hochschule des Landes vollumfänglich wahrzunehmen. Dazu gehört neben der Forschung und der Lehre eben auch die Transferfunktion, die „third mission“, die wir verfolgen. Im Sinne des Wissenschaftsrates und seiner Empfehlungen ist unser Transferbegriff dabei ein sehr breiter: neben der Transfersäule „Anwenden und Verwerten von Erkenntnissen“ sind



Festlicher Rahmen: Mitglieder des Universitätsorchesters spielten Stücke von Ludwig van Beethoven für Flöte, Violine und Viola.

für uns die beiden Säulen „Kommunizieren“ und „Beraten“ mindestens genauso wichtig für unsere „third mission“. Gerade im vergangenen Jahr hat diese Mission viele Aktivitäten an der JLU Gießen geprägt – einige wenige Beispiele will ich hier nennen:

Wer in der vergangenen Woche bei dem Vortrag von Herrn Dr. Anton Hofreiter zur Landwirtschaft im Zeichen der Klimakrise hier in der ebensovollen Aula war, wer die Wortbeiträge der Landwirte aus der Region verfolgt hat, wer das lebhaft und kontroverse Ringen um den richtigen Weg in der zukünftigen Landwirtschaft erlebt hat, der hat einmal mehr gesehen, dass diese Universität Plattformen für eben diese Form der argumentativen Auseinandersetzung bietet. Ich meine, dass dies ein gutes Beispiel dafür war, wozu der Bundespräsident vor 14 Tagen bei der Jahresversammlung der Hochschulrektorenkonferenz uns alle ermuntert hat: gerade in diesen Zeiten müssen wir Universitäten uns als Orte einer gleichermaßen demokratischen wie leidenschaftlichen „Streitkultur“ verstehen.

Im Übrigen bin ich – anders als manche meiner Kolleginnen und Kollegen – ausdrücklich nicht der Meinung, dass Positionen politischer Parteien nichts an der Hochschule verloren hätten. Vielmehr gilt laut Art. 21 Grundgesetz: „Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit.“ Damit haben politische Parteien auch an den Hochschulen in entsprechenden Veranstaltungsformaten ihren Platz, wobei es natürlich keine parteipolitische Einseitigkeit geben darf. In der bereits angesprochenen Ringvorlesung „Landwirtschaft am Limit – Welternährung im Wandel“ freue ich mich daher sehr, dass am Ende des Semesters auch Frau Bundesministerin Klöckner über ihre Vorstellungen zur Landwirtschaft der Zukunft sprechen wird.

Zu unserer „third mission“ gehört es ganz wesentlich, dass wir wissenschaftliche Erkenntnisse vermitteln, ohne die eine rationale Meinungsbildung in der Öffentlichkeit und im politischen Raum nicht möglich ist. So haben sich z.B. in der Feinstaubdebatte die federführenden Gießener



Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Deutschen Zentrum für Lungenforschung zu Beginn des Jahres deutlich und differenziert positioniert und damit einen wichtigen Beitrag zur Versachlichung und Erhöhung der Wissenschaftsgeleitetheit dieser Diskussion geleistet.

Auch zu der großen klimapolitischen Debatte unserer Zeit müssen wir als Universität Position beziehen. Ja, wir sind mit der lokalen „Scientists for Future“-Gruppe und der lokalen „Students for Future“-Gruppe der Meinung, dass auch die JLU eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln muss und dass sowohl die Institution als auch ihre 35.000 individuellen Mitglieder ihren Beitrag zu einem nachhaltigen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen leisten müssen. Es sind zum Teil aber schwierige Fragen damit verbunden: Wo können wir im Alltag welche Verhaltensweisen – etwa zur Plastikmüllvermeidung auch in den Laborwissenschaften – ändern? Wie können wir die Zahl dienstlich veranlasster Flugreisen reduzieren, ohne den in der Wissen-

schaft notwendigen internationalen Austausch einzuschränken? Welche Möglichkeiten bieten hierzu digitale Formate? Wie können wir eine bessere Energie- und CO₂-Bilanz erzielen, wenn wir auch auf absehbare Zeit sehr viele energetisch ungünstige Gebäude betreiben müssen? Wir werden diese und weitere Punkte in unserer Nachhaltigkeitsstrategie adressieren.

Und schließlich: unsere „third mission“ hört nicht an den nationalen Grenzen auf. Auch international leben wir in spannungsreichen Zeiten – und auch hier sind wir als Universität Gießen in verschiedenen Kontexten sehr engagiert: Ob in dem wissenschaftlichen Austausch mit Wisconsin im Rahmen der Landespartnerschaft Hessen/Wisconsin, um einen außenwissenschaftspolitischen Gegenpol zu dem allgemeinpolitisch schwierigen Verhältnis zwischen Deutschland und den USA zu schaffen; ob in Kolumbien mit unserer federführenden Rolle im Instituto CAPAZ, um einen Beitrag zur Stabilisierung des höchst volatilen Friedens- und Aussöhnungsprozesses zu leisten; ob in unserer Kooperation mit



Den Röntgen-Preis erhielt PD Dr. Adriana Pálffy-Buß vom Max-Planck-Institut für Kernphysik in Heidelberg .

DISSERTATIONSPREISE



Die Preisträgerinnen und Preisträger der Dissertationspreise (ab 2.v.l.: Dr. Suzanne Robin Jacobs, Dr. Elisa-Maria Hiemer, Dr. Tamara Munoz Caro, Dr. des. Nabila Abbas, Dr. Priscilla Sarai Kraft) mit JLU-Vizepräsident Prof. Dr. Dr. Peter Kämpfer (l.) und dem GHG-Vorsitzenden Prof. Dr. Volker Wissemann (r.).

türkischen Universitäten, um Plattformen für den wissenschaftlichen Austausch für unsere türkischen Partner und Freunde zu erhalten – überall agieren wir immer auch im Sinne einer science diplomacy der Bundesrepublik Deutschland.

Meine Damen und Herren, die JLU blickt in ihren beiden Kernmissionen Forschung und Lehre auf ein außerordentlich erfolgreiches Jahr zurück. Lassen Sie mich diese Erfolge anhand von einigen Indikatoren vermessen. Zunächst Auszeichnungen: Erneut haben Mitglieder der JLU höchste – auch internationale – Preise erhalten, so unter anderem Herr Kollege Schreiner den Preis für Physikalisch-Organische Chemie der Royal Society of Chemistry und Herr Kollege Seeger den hochdotierten Balzan Preis 2019. Auch in diesem Jahr gingen zwei der begehrten europäischen ERC Grants an JLU-Mitglieder in der Psychologie und in der Medizin sowie zwei Heisenberg-Förderungen in die Agrarwissenschaft und in die Mathematik. Und auch in diesem Jahr wurden JLU-Mitglieder in hohe Ämter im Wissenschaftsmanagement und in Fachverbänden gewählt, so

z.B. Frau Kollegin Becker zur Präsidentin der Deutschen Forschungsgemeinschaft und Herr Kollege Uffelmann zum Nachfolger von Frau Kollegin Wingender als Vorsitzender des Deutschen Slavistenverbandes.

Zahlreiche große Verbundprojekte – Sonderforschungsbereiche und Transregios, nationale und internationale Graduiertenkollegs, Forschungsgruppen und Schwerpunktprogramme ebenso wie LOEWE-Zentren und –Schwerpunkte des Landes Hessen sind ganz oder teilweise an der JLU angesiedelt. Gemeinsam mit den vielen Einzelerfolgen Gießener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bewegen wir uns nunmehr bei etwa 110 Millionen EUR an Forschungsfördermitteln und weiteren eigenen Einnahmen, die wir von außen jährlich einwerben. Im Jahr 2019 ist uns im international maßgeblichen THE-Ranking erneut attestiert worden, weltweit zu den TOP 400 Universitäten zu zählen – Rankings sind zwar stets mit Vorsicht zu genießen, aber sie können einen Anhaltspunkt dafür bieten, wie es um unsere internationale Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit bestellt ist;



Dr. Benjamin de Haas (Abteilung für Allgemeine Psychologie der JLU) wurde mit dem Preis der Justus-Liebig-Universität Gießen ausgezeichnet.

und wir stehen offenkundig gut da. Dies zeigt sich auch darin, dass zu Beginn des Jahres 2019 die beiden Förderungen für die neu angeworbenen Exzellenzcluster, an denen die JLU beteiligt ist, begonnen haben: das Exzellenzcluster „Cardio-Pulmonary Institute“, das wir als „managing institution“ federführend administrieren; und das Exzellenzcluster „Beyond Lithium“ in der Batterieforschung, an dem wir als „participating institution“ beteiligt sind. Gleichzeitig haben wir die maximal mögliche Förderung von 13 Jahren für unsere Exzellenzgraduierenschule in den Kulturwissenschaften erhalten und haben kürzlich die kulturwissenschaftliche Graduiertenförderung wie vorgesehen mit einem Jahresbudget von knapp 1,3 Mill. EUR in die Grundfinanzierung der Universität übernommen. Aufbauend auf den sehr leistungsfähigen Strukturen unserer insgesamt drei Graduiertenzentren widmen wir uns im Rahmen

ten Professur. In diesem Zusammenhang bin ich sehr erfreut darüber, dass wir in diesem Jahr auch in der zweiten Runde des von Bund und Ländern finanzierten Nachwuchspaktprogramms erfolgreich gewesen sind und zusätzlich zu den elf in der ersten Runde angeworbenen Professuren sieben weitere neue Tenure-Track-Professuren einrichten können. Die JLU Gießen wächst damit auf Dauer auf eine Universität mit mehr als 400 Professorinnen und Professoren – dies sollte uns mit Blick auf unsere Leistungsstärke in den 2020er Jahren optimistisch stimmen. Allerdings werden wir in den 2020er Jahren in einem härter werdenden wettbewerblichen Umfeld eine noch stärkere Unterstützung des Landes brauchen, wenn es darum geht, internationale Spitzenwissenschaftlerinnen und –wissenschaftler für sogenannte „Leuchtturmprofessuren“ an der JLU zu gewinnen oder hier zu halten.

Auch in Studium und Lehre haben wir uns sehr erfolgreich entwickelt. Auch in diesem Wintersemester haben uns deutlich über 6.500 Erstsemester ihr Vertrauen geschenkt, auch in diesem Wintersemester studieren an der JLU insgesamt ca. 28.000 Studierende. Die Zufriedenheit der Studierenden mit den Studienbedingungen ist bereits seit mehreren Jahren auf einem erfreulich hohen Niveau: In nahezu allen Fächerzonen bewegt sie sich bei 70-80 Prozent. Nicht nur die Lehrevaluationen belegen die hohe Studienqualität an der JLU, auch die zahlreichen Preise – wie jüngst für unseren Allgemeinen Hochschulspart, der uns den Titel „Hochschule des Jahres 2019“ eingebracht hat – sowie die zahlreichen Förderungen für lehrbezogene Projekte bestätigen dies. Ich will beispielhaft den Bereich der Lehrerbildung nennen; in unseren Lehramtsstudiengängen studieren knapp ein Viertel unserer Studierenden, wir beteiligen uns aktiv an dem vom Land Hessen gewünschten Aufwuchs an Studienplätzen, und in der Lehrerbildung sind uns 2019 erneut zwei große Erfolge gelungen:

Zusätzlich zu den 11 Millionen Fördermitteln für die Gießener Offensive Lehrerbildung hat der Bund in einem



Akademischer Festakt der Justus-Liebig-Universität Gießen am 29. November 2019. Angela Dorn, Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, hielt die Festrede zum Thema „Wissenschaft in Zeiten gesellschaftlicher Spaltung“.

unseres Personalentwicklungskonzeptes nun auch sehr intensiv den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der Postdoc-Phase und im Übergang zu ihrer ers-



JLU-Vizepräsident Prof. Dr. Michael Lierz (l.) und JLU-Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee (r.) übergeben die Urkunde an den DAAD-Preisträger Boris Pavlovic.

wettbewerblichen Verfahren unseren Antrag auf besondere Förderung der Beruflichen Lehrerbildung – abgekürzt „GOBeL“ – mit zusätzlichen 2,5 Mill. EUR bewilligt.

Der DAAD hat den Antrag der JLU mit dem Titel „International Mobility with Partners Abroad for Culturally Competent Teachers“ – abgekürzt IMPACCT – mit weiteren 500.000 EUR zur Verbesserung der internationalen Mobilität der Lehramtsstudierenden bewilligt.

So erfreulich dies ist: wir ruhen uns auf diesen Erfolgen nicht aus. Im Gegenteil: gerade in dieser Phase gilt es, das Studien- und Lehrangebot umfassend zu analysieren und uns für die 2020er Jahre bestmöglich aufzustellen. Dies ist das Ziel unseres strategisch ausgerichteten Review-Prozesses „Studium und Lehre“, den ich vor einem Jahr angekündigt habe und den wir bis Anfang 2020 abgeschlossen haben werden. Die Ergebnisse des Review-Prozesses werden uns unter anderem zeigen, an welchen Stellen wir unsere Studiengänge weiterentwickeln müssen, welche neuen – auch interdisziplinären – Studiengänge wir einrichten wollen, wie wir den

Bereich der Fort- und Weiterbildung zu gestalten haben, wie wir in der Breite aller Studiengänge digitale Schlüsselkompetenzen vermitteln wollen und wie wir unser internationales Netzwerk noch zielgerichteter zur Rekrutierung talentierter internationaler Studierender nutzen wollen. Für Letzteres werden unsere drei internationalen Büros („JLU Information Points“), die wir an drei Partneruniversitäten in Australien, Kolumbien und Polen eröffnet haben bzw. in Kürze eröffnen werden, eine besondere strategische Rolle spielen.

Es ist absehbar, dass wir bei verschiedenen Herausforderungen im Bereich Studium und Lehre die besondere Unterstützung des Landes benötigen werden: das gilt z.B. für die Einführung des eigenständigen Psychotherapiestudiengangs, für die Umsetzung des Masterplans Medizin 2020 und insbesondere für die Bewältigung der neuen Studienplatzkapazitäten in der Medizin, die mit der Errichtung des Campus Kerckhoff in Bad Nauheim perspektivisch entstehen werden und eine gute Möglichkeit bieten, auch dem Ärztemangel im ländlichen Raum zu begegnen. Bei all diesen Herausforderungen ist es, Frau Ministerin, unser gemeinsames Ziel,



Auch herausragende Lehre wird ausgezeichnet: Mit dem von der Erwin-Stein-Stiftung gestifteten Wolfgang-Mittermaier-Preis, der in diesem Jahr zu gleichen Teilen an Prof. Dr. Alexander Haas (Professur für Marketing und Verkaufsmanagement, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, 3.v.r.), Dr. Susanne Martin (Institut für Politikwissenschaft, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, Mitte) und Anja Horstmann (Fachjournalistik Geschichte, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, 3.v.l.) ging. Prof. Dr. Anja Klöckner (l., Erwin-Stein-Stiftung), JLU-Vizepräsidentin Prof. Dr. Verena Dolle (2.v.l.), Prof. Dr. Franz Reimer (Erwin-Stein-Stiftung) und Prof. Dr. Volker Wissemann (Gießener Hochschulgesellschaft) gratulierten.

nach einem Jahrzehnt des enormen quantitativen Aufwuchses nun den Fokus auf die weitere Verbesserung der qualitativen Aspekte, insbesondere der Betreuungsrelation zu legen. Hier können die laut Koalitionsvertrag zusätzlich einzurichtenden 300 Professuren einen wesentlichen Beitrag leisten, wenn man diese an den richtigen Positionen mit einer schlüssigen Gesamtstrategie einrichtet.

Meine Damen und Herren, wir feiern in diesem Jahr 70 Jahre Grundgesetz, in dem es in Artikel 3 heißt: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ Als landesfinanzierte staatliche Einrichtung, aber auch als diejenige Universität mit dem bundesweit höchsten Studentinnenanteil von 62 Prozent ist es uns an der JLU seit vielen Jahren ein Anliegen, die Unterrepräsentanz von Frauen auf den höheren Qualifikationsstufen abzubauen. Daher freue ich mich, dass wir in diesem Jahr die 30-Prozent-Marke beim Professorinnenanteil „geknackt“ haben. Damit ist uns, wie viele empirische Studien belegen, ein Meilenstein bei der Überwindung der strukturellen Benachteiligung von Frauen in der Wissenschaft gelungen – auch wenn noch ein längerer Weg vor uns liegt. Diesen Weg werden

wir auch mit den hohen Fördersummen, die wir aus dem Professorinnenprogramm erhalten, konsequent weitergehen.

Meine Damen und Herren, Sie sehen: wir sind erfolgreich und engagiert unterwegs und nutzen in diesen Tagen den Rückenwind unseres Erfolgs, um uns strategisch auf die Herausforderungen der 2020er Jahre vorzubereiten: Dies tun wir mit den anderen Hochschulen und dem Ministerium in den aktuell laufenden Hochschulpaktverhandlungen, in dem es nicht zuletzt um die finanziellen Rahmenbedingungen für die Jahre 2021-25 geht. Dies tun wir als JLU mit Blick auf einzelne Handlungsfelder; so finalisieren wir derzeit unsere neue Digitalisierungsstrategie und unsere neue Transferstrategie und bereiten unsere Nachhaltigkeitsstrategie vor. Die darin enthaltenen grundsätzlichen Ziele fließen in unseren neuen Entwicklungsplan „JLU 2030“ ein, den wir in diesem Wintersemester in den universitären Gremien erörtern. Wie in den vergangenen Jahren wird dabei der Ausbau unserer Kooperationen hier in Mittelhessen und in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main sowie die Stärkung unserer nationalen und internationalen Netzwerke eine zentrale Rolle spielen, denn wir wissen: Nur im Verbund mit starken Partnern können wir unsere Potentiale vollständig aktivieren.

Es gilt aber auch: Nur mit einer Fortführung der baulichen Erneuerung der JLU, wie Sie vom Land Hessen vor zehn Jahren mit dem HEUREKA-Programm initiiert wurde, werden wir in den 2020er Jahren in einem immer härter werdenden wettbewerblichen Umfeld bestehen können. Trotz aller Spatenstiche und Grundsteinlegungen, Richtfeste und Einweihungen in den vergangenen Jahren – und auch jüngst im Philosophikum und im Botanischen Garten – ist es aufgrund unserer Bausubstanz so, dass nach wie vor 60 Prozent unserer Flächen erneuerungs- oder sanierungsbedürftig, mitunter baulich abgängig sind. Daher hoffe ich darauf, dass die bauinvestive Dynamik an unserer Universität auch in den 2020er Jahren erhalten bleibt und wir damit die bauliche Substanz unseres gesamten Fächerportfolios erhalten können – und damit auch unsere Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit.

Meine Damen und Herren, mein Vorgänger Stefan Hormuth sprach Anfang 2008 zu Recht davon, dass mit dem Jubiläumsjahr 2007 an der JLU Gießen ein umfassender Aufbruch gelungen sei. Und wenn wir ein Jahrzehnt später die Entwicklung der JLU seit 2008 Revue passieren lassen, so können wir – so meine ich – mit Fug und Recht sagen, dass wir diesen Aufbruch konsequent genutzt haben und dass die JLU heute in vielerlei Hinsicht ausgesprochen erfolgreich dasteht. Hierfür gilt mein Dank all unseren Mitgliedern und Angehörigen, den vielen Freunden und Förderern unserer Universität – darunter natürlich auch und vor allem dem Land Hessen, unserem Eigentümer, und der Universitätsstadt Gießen, unserer nach uns benannten Heimatstadt – sowie unseren Partnereinrichtungen in der Region und darüber hinaus.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.





Justus-Liebig-Universität Gießen
Ludwigstraße 23
35390 Gießen

www.uni-giessen.de

Fotos: JLU / Rolf K. Wegst